

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 015

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. Februar 1955

Blatt 136

## Die Spareinlagen steigen weiter

=====

2. Februar (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien erfährt, hat die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Spareinlagen im Jänner einen neuerlichen Auftrieb erhalten. Der Zuwachs, der im Jänner 1954 bereits rund 46 Millionen Schilling betrug, hat sich im Jänner 1955 auf ungefähr 60 Millionen Schilling erhöht, was einer Steigerung von 30 Prozent entspricht. Damit hat der Spareinlagenstand der Zentralsparkasse die Siebenhundert-Millionengrenze überschritten, wodurch die im Dezember erfolgten Auszahlungen an Sparvereine und private Einleger zur Gänze aufgeholt erscheinen.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ist dadurch in der Lage, auch den erwarteten erhöhten Ansprüchen für Wohnhauswiederaufbau-Vorfinanzierungen sowie für Gewerbe und Handel voll zu genügen. Sie wird sich aber auch an den geplanten Anleihen beteiligen und damit einen wesentlichen Beitrag für den weiteren Ausbau der österreichischen Wirtschaft leisten.

- - -

## Ein Tiroler Ständchen für Bürgermeister Jonas

=====

2. Februar (RK) Samstag, den 5. Februar, wird die Eisenbahnerkapelle aus Lienz zu einem kurzen Aufenthalt in Wien eintreffen. Um 12 Uhr werden die Tiroler im Arkadenhof des Rathauses Bürgermeister Jonas mit einem Ständchen begrüßen. Die Eisenbahner werden in Tiroler Trachten aufmarschieren.

- - -

## Die Gruft des Deutschen Ordens

=====

Nachträgliche Genehmigung einer Privatbegräbnisstätte

2. Februar (RK) Landeshauptmann-Stellvertreter Weinberger referierte gestern in der Sitzung der Wiener Landesregierung über ein Ansuchen des Deutschen Ordens um nachträgliche Genehmigung für die Benützung der in der Mitte des Kirchenschiffes der Ordenskirche unterhalb des Kirchenfußbodens gelegenen Gruft als Privatbegräbnisstätte. Die Mitglieder der Wiener Landesregierung stimmten diesem Antrag zu.

Die Gruft in der Ordenskirche Wien 1, Singerstraße 7, ist schon einige Jahrhunderte alt. Sie wurde zuletzt anlässlich von Renovierungsarbeiten im Kirchenfußboden im August 1954 geöffnet. Die letzte vorhergegangene Öffnung erfolgte nach einem beim Orden befindlichen Protokoll am 3. Mai 1864. Da der Deckel der Gruft in gleicher Höhe mit dem Kirchenfußboden liegt, ist die Gruft im geschlossenen Zustande nicht leicht als solche erkennbar. Aus diesem Grunde dürfte sie bei der am 1. Juni 1906 durch die Niederösterreichische Statthalterei angeordneten Erfassung aller in Wien und Niederösterreich befindlichen Privatbegräbnisstätten übersehen worden sein. Ihre nachträgliche Genehmigung liegt daher im Interesse einer völligen Erfassung der Privatbegräbnisstätten.

Beim Lokalausganschein am 10. Jänner dieses Jahres wurde festgestellt, daß sich die Gruft unter dem Kirchenfußboden in der Mitte des Kirchenschiffes befindet. Sie ist nach Entfernung der Deckplatte über 15 Steinstufen zugänglich und in unverputztem Ziegelmauerwerk mit Gewölbedecke ausgeführt. Das Mauerwerk ist in sehr gutem Zustand und weist keinerlei Zerfallsschäden auf. Der Boden besteht aus Erdreich. Die Gruft bietet Platz für die Aufstellung von drei Särgen. Derzeit befinden sich dort auch drei Säрге mit den Leichen von Graf Guidobald Starhemberg, gestorben am 7. März 1737, Graf Johann Harrach, gestorben am

8. August 1864, und die Leiche eines Unbekannten. Da diese Leichen fast gänzlich zerfallen sind, sollen sie in einem Sarge zusammengelegt werden. Irgendwelche sanitäre Maßnahmen sind im Hinblick auf den weitgehenden Zerfall dieser Leichen für die beabsichtigte Zusammenlegung nicht erforderlich. Die Gruft ist nicht allgemein zugänglich. Sie soll nur im Falle einer Beisetzung geöffnet werden und dann wieder geschlossen bleiben.

- - -

Pferdemarkt vom 1. Februar

=====

2. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 202 Pferde, davon 19 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 186 verkauft, als Nutztiere 4, unverkauft blieben 12.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 121, Oberösterreich 35, Burgenland 22, Steiermark 20, Salzburg 1.

- - -

Einschreibungen für das Konservatorium der Stadt Wien

=====

2. Februar (RK) Die Einschreibungen für das zweite Semester finden im Konservatorium der Stadt Wien bereits statt. Es wird jedoch aufmerksam gemacht, daß es nur eine ganz geringe Zahl von freien Plätzen gibt. So werden in den Klavierklassen elf, in den Gesangsklassen fünf, für Violine, Cello und Fagott je zwei Plätze frei. Auch in der neuen Musikschule der Stadt Wien im 19. Bezirk, Pyrker gasse 14, können noch einige wenige Plätze für Klavier und Violine besetzt werden.

Kammersängerin Ester Réthy ist von einem überaus erfolgreichen Gastspiel an der Oper in Barcelona zurückgekehrt und hat ihren Unterricht am Konservatorium der Stadt Wien wieder aufgenommen.

- - -

Wochenkarten werden eingesammelt  
=====Verkehrsstatistische Erhebungen auf der Straßenbahn

2. Februar (RK) In den nächsten Tagen darf man sich nicht wundern, wenn einem der Schaffner um die Wochenkarte ersucht und dafür eine Ersatzwochenkarte ausfolgt. Samstag, den 5. Februar, sowie am 17., 18. und 19. Februar, wird nämlich von den Wiener Verkehrsbetrieben eine Aktion durchgeführt, bei der die Wochenkarten auf der Straßenbahn und der Stadtbahn eingesammelt werden. Die Karten will man für verkehrsstatistische Zwecke auswerten. Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe ersucht alle ihre Fahrgäste, die Wochenkarten für die beabsichtigte Erhebung, aus der man wertvolle Erkenntnisse gewinnen will, zur Verfügung zu stellen.

- - -

Umgebautes Colosseum-Kino eröffnet mit "Limelight"  
=====907 Sitzplätze - Modernste Apparaturen - Größte Kinoleinwand

2. Februar (RK) Der Präsident der Kiba, Stadtrat Afritsch, besichtigte heute vormittag in Begleitung von Direktor Dr. Primost und Architekt Kotas das derzeit im Umbau befindliche Colosseum-Kino im 9. Bezirk, Nußdorfer Straße. Der Stadtrat konnte sich von dem guten Fortschritt der vor dem Abschluß stehenden Bauarbeiten überzeugen. Ende Februar wird das neu adaptierte Kino mit dem in Wien bereits mit Spannung erwarteten Charlie Chaplin-Film "Limelight" eröffnen. Als nächster Film ist ein Cinemascope-Streifen vorgesehen.

Wer das alte Colosseum-Kino gekannt hat, wird sich in dem neuen Haus kaum mehr zurechtfinden. Nicht nur die Zahl der Sitzplätze wurde von 707 auf 907 erhöht, sondern der ganze Kinosaal sozusagen umgekrempelt. Dort, wo sich früher die Leinwand befand, sind jetzt die Vorführekabinen und darüber der Balkon. An der Stelle, wo früher der Balkon war, befindet sich die riesige,

16.4 Meter breite und 5.5 Meter hohe Leinwand, die größte in Österreich. Die Seitengalerien sind abgebrochen worden. Der ganze Raum ist in den Farben türkisgrün, weinrot, schwarz und grau gehalten. Um eine besonders günstige Tonwiedergabe zu erzielen, wurden umfangreiche akustische Untersuchungen durchgeführt und auf Grund der Berechnungen Staffelgerippe mit einer Heraklithauflage sowie hohl gespannte Stoffe verwendet. Dadurch wird jeglicher Nachhall vermieden und die Tonwiedergabe, die bei Cinemascope-Filmen über 16 Lautsprecher geschieht, so naturgetreu wie nur möglich sein. Selbstverständlich verfügt das Kino über eine Klimaanlage. Als erfreuliche Botschaft werden es die kleiner gewachsenen Kinobesucher begrüßen, daß nicht nur der Balkon stark überhöht angelegt ist sondern auch das Parkett. Die Sesselreihen sind in zwei Farben gehalten: links hell und rechts dunkel, entsprechend der Kartenfarbe, sodaß die unliebsamen Verwechslungen der Sitzplätze kaum mehr vorkommen werden.

Das einzige, was im neuen Colosseum-Kino auf seinem alten Platz blieb, ist der Eingang. Man gelangt zunächst in einen kleinen Vorraum und durch einen Warmluftvorhang in den Kassensaal. Dahinter ist das Büfett eingerichtet. Die Wände dieses Raumes wurden vom akademischen Maler Perz künstlerisch ausgeschmückt. Hinter dem Büfett erst liegt der Abgang zum Saal. Das Colosseum-Kino ist selbstverständlich mit den modernsten Apparaturen ausgestattet, sodaß Filme jeder Art, normal, schwarz-weiß, farbig, dreidimensional und in Cinemascope vorgeführt werden können. Wie Direktor Dr. Primost versicherte, weisen übrigens die neuen Cinemascope-Filmkopien keine Kinderkrankheiten mehr auf. Die leichte Unschärfe ist nun verschwunden.

Mit der Wiedereröffnung des Colosseum-Kinos findet auch ein Stück Lokalhistorie ihren vorläufigen Abschluß. Im Jahre 1898 wurde das Colosseum als Varieté eröffnet. Der Bau ist damals von Architekt Leopold Roth errichtet worden. Im Mai 1908 wurde es in ein Operettentheater umgewandelt und dort unter anderem "Sperrsechserl" und "Polenblut" aufgeführt. Im Mai 1925 erfolgte die Umwandlung in ein Kino und im Jahre 1929 konnte man im Colosseum den ersten Tonfilm sehen und hören. Nach dem Krieg diente es eine Zeit lang der amerikanischen Besatzungsmacht für Filmvorführungen und nun hat die Kiba ein modernes Großkino geschaffen.

## Schweinehauptmarkt vom 1. Februar

=====

2. Februar (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 342 inländische und 196 ungarische Fleischschweine. Neuzufuhren aus dem Inland 6.095, aus Ungarn 306. Gesamtauftrieb: 6.939. Es wurde alles verkauft. Kontumazanlage 1.045 Stück aus Bulgarien.

Lebendgewichtspreise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.20 bis 14.- S, 2. Qualität 12.50 bis 13.10 S, 3. Qualität 12.- bis 12.50 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 11.- S, ungarische Schweine 12.20 bis 13.50 S, bulgarische Schweine 13.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Extremware bis zu 1.20 S, 1. Qualität bis zu 90 Groschen, 2. und 3. Qualität bis zu 60 Groschen, ungarische Schweine verbilligten sich bis zu 70 Groschen.

- - -